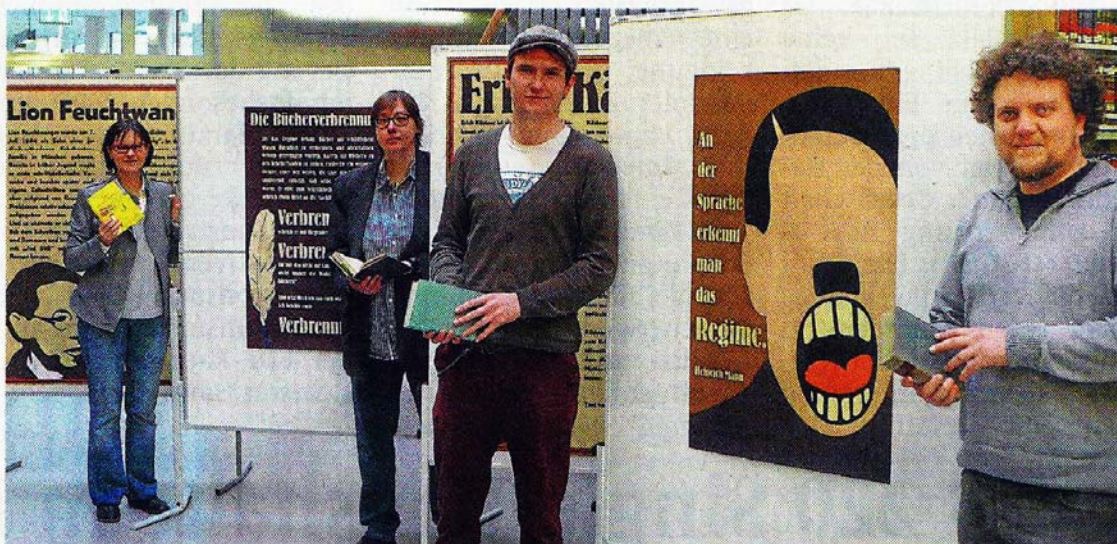


Als Studenten Literatur vernichteten

Ausstellung zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennung



Anklage gegen Bücherverbrennung: Das Ausstellungskonzept demonstrieren (v.l.): Dr. Beate Träger und Brigitte Nussbaum (Unibibliothek), Designer Steffen Baranski und Ausstellungsmacher Felix Höppner. Foto: hö

-hö- **MÜNSTER.** „Wir machen die Schuld des damaligen Asta deutlich; und wir wollen Zeichen setzen für eine offene tolerante Gesellschaft“, sagt Felix Höppner vom Allgemeinen Studen-tenausschuss (Asta). Er hat mit weiteren Mitstreitern in Kooperation mit der Unibibliothek die Ausstellung „Verbrannte Asche“ konzipiert, die zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennung durch die Nazis einen aufrührenden Einblick in dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte gibt.

Im Mai 1933 wurde auf Betreiben des damaligen Asta-Vorsitzenden Albert Derrichsweiler vor dem Schloss ein „Schandpfahl“ errichtet, an dem Bücher kritischer

Autoren befestigt und am Abend des 10. Mai vor einer großen Menschenmenge verbrannt wurden. Es herrschte Einmütigkeit zwischen der Bürgerschaft und den Studierenden, erinnerte Dr. Beate Träger von der Unibibliothek. „Allein der Dekan der katholisch-theologischen Fakultät habe sich dem Ritual verweigert. Opfer der Flammen wurden Bücher unter anderem von Heinrich Mann („An der Sprache erkennt man das Regime“), Bertolt Brecht, Erich Kästner, und Lion Feuchtwanger.

Warum sie in das Fadenkreuz der Nazis gelangten, haben vierzehn Studierende in bewegenden Texten für die Ausstellung zusammen-

gestellt. Der Großteil ist in der Bibliothek des Germanistischen Instituts am Schlossplatz 34 und in der Unibibliothek sowie in sechs weiteren Uni-Instituten zu sehen. Designer Steffen Baranski hat im Stil der damaligen Plakatgestaltung Zitate der „verbrannten“ Autoren in Szene gesetzt.

Die Ausstellung wird am 6. Mai um 18.30 Uhr im Hörsaal JO1 an der Johannisstraße 4 eröffnet. Historiker Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer wird den Festvortrag über Bücherverbrennung im Münsterland halten. „Verbrannte Asche“ wird bis zum 31. Mai gezeigt. Sämtliche Exponate können ab Montag betrachtet werden unter www.verbrannte-asche.de